

GEZA

Interview mit Projektleiter

Michael Kienert

(Stand 15.12.08)

Neue Standards im Gesundheitsschutz für Zeitarbeitnehmer

1. Sehr geehrter Herr Kienert, Sie sind der Projektleiter von GEZA. Das steht für „Gesunde Zeitarbeit“ und ist ein Projekt im Modellprogramm zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen. Über welchen Zeitraum läuft das Projekt GEZA?

Michael Kienert: Über einen Zeitraum von drei Jahren werden wir für die Zeitarbeiter ein integriertes Gesundheitsmanagement entwickeln, erproben und umsetzen.

2. Was wird der Zeitarbeitnehmer nach den drei Jahren konkret von GEZA haben?

Michael Kienert: Mittelfristig wird GEZA neue Standards zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen liefern. Langfristig eventuell sogar ein Modell für eine europäische Lösung.

Ich selbst war Zeitarbeitnehmer am Band und habe die Probleme kennen gelernt. Und ich sehe auch den akuten Handlungsbedarf.

3. Sind denn die Rechte und Pflichten zwischen den beteiligten Parteien nicht gesetzlich geregelt?

Michael Kienert: Jein. Der Personaldienstleister als Arbeitgeber des Zeitarbeitnehmers ist laut Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) dafür verantwortlich, dass gesetzliche und berufsgenossenschaftliche Schutzvorschriften eingehalten werden z.B. die Übergabe entsprechender Informationen sowie der persönlichen Schutzausrüstung.

Da es in der Zeitarbeitsbranche von 2005 auf 2006 einen Anstieg der Unfallzahlen von 5% gab, besteht zweifellos großer Handlungsbedarf beim Arbeits- und Gesundheitsschutz von Zeitarbeitnehmern.

4. Was ist der dringlichste Bedarf bei der Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen?

Michael Kienert: Die Verantwortlichkeiten müssen klarer geregelt werden. In den letzten zwei Jahren boomte die Zeitarbeit in Deutschland. Laut Bundesverband Zeitarbeit, BZA, gab es Ende 2007 in Deutschland 21.200 Zeitarbeitsunternehmen mit insgesamt 730.000 Mitarbeitern.

Zeitarbeit schafft Flexibilität für Unternehmen und diese wiederum verhilft zu Wettbewerbsfähigkeit und kurbelt somit die Wirtschaft an. Aber man muss sich dann auch intensiv um die Gesundheitsgefahren für Zeitarbeitnehmer kümmern und das geschieht jetzt.

5. Was unterscheidet denn die Zeitarbeitsbranche von anderen Branchen?

Michael Kienert: Leider sind die Gesundheitsgefahren für Zeitarbeitnehmer höher als bei anderen Beschäftigungsverhältnissen. Laut Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), betragen z.B. die Unfallquoten am Arbeitsplatz pro 1.000 Vollarbeiter bei der Zeitarbeit 34% und bei anderen Arbeitsverhältnissen 28,3%. Bei einem Zeitarbeitsunternehmen wie Manpower beträgt der Gesamtwert 32,5. Davon fallen 72% auf Hilfsarbeiter und nur 15% auf Fachkräfte.

6. Sie waren selbst als Zeitarbeitnehmer tätig, standen am Band. Was sind die Gründe für die erhöhte Unfallgefahr bei der Zeitarbeit?

Michael Kienert: Ich habe persönliche Erfahrungen, kann aber hier auch eine Studie der BAuA zitieren. Die Gründe sind: kurze Einarbeitsphasen, häufiger Arbeitsplatzwechsel, weniger Qualifikation (ca. 30% der Zeitarbeitnehmer haben keine Berufsausbildung, ca. 33% sind Arbeiter), viel körperliche, daher gefährlichere Arbeit und

schlechtere Arbeitsbedingungen. Da es sich um geliehene Arbeitskräfte handelt, fühlen sich die Unternehmen außerdem weniger verantwortlich für deren Sicherheit.

7. Jetzt ist Manpower als Zeitarbeitsunternehmen Projektpartner. Welche Gründe gibt es für diese Funktion?

Das Unternehmen Manpower hat sich darüber hinaus schon vor Jahren höhere Standards gesetzt wie z.B. Begehungen der Arbeitsplätze in den Kundenunternehmen mit den Mitarbeitern, Einführung der Gesundheitskarte und regelmäßige Untersuchungen der Mitarbeiter. Wir haben uns für diese Projektpartnerschaft beworben und waren in der Ausschreibung erfolgreich.

8. Wer sind neben Manpower die weiteren GEZA-Projektpartner?

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) begleitet das Projekt fachlich. Manpower wird dabei gemeinsam mit der AOK Hessen, dem Trainings Zentrum Zeitarbeit (TZZ), und der TU Dortmund ein Gesundheitsmanagement für die Zeitarbeitsbranche entwickeln.

9. Welche Projektmodule hat GEZA?

Die Module reichen z.B. von der Einführung der Gesundheitskarte nach dem Modell Manpower, Biomonitoring, individuelle Gesundheitsberatung bis zu betriebliche Gesundheitswerkstätten. Auch der Aufbau eines gemeinsamen Gesundheitsschutzes von Personaldienstleistern und Kundenunternehmen sowie die Entwicklung eines Weiterbildungskonzeptes mit eLearning-Angeboten für Personalverantwortliche in der Zeitarbeitsbranche werden Teil des Projektes sein.

Sehr geehrter Herr Kienert vielen Dank für das Gespräch.